

# Wie fühlt sich Alter an?

Mitarbeiterinnen aus dem Pflegeheim Banteln schlüpfen in „GERT“

Banteln. Sie haben das Altern am eigenen Leib erlebt: In einem Projekt im Pflegeheim Banteln haben Mitarbeiterinnen mit Hilfe des Alterssimulationsanzuges „GERT“ erfahren, welche Effekte der menschliche Alterungsprozess mit sich bringt.

Zwar ist das Altern ein Prozess, der von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich verläuft, aber bestimmte Abbauprozesse und damit verbundene Leistungseinschränkungen verbinden sich mit dem Alter unweigerlich. Dazu zählen die Eintrübung der Augenlinse, eine Verengung des Gesichtsfeldes, Schwerhörigkeit, Einschränkung der Kopfbeweglichkeit, Gelenkversteifung, Kraftverlust sowie die Einschränkung des Koordinationsvermögens.

Der Alterssimulationsanzug „GERT“, der auch beim DRK-Kreisverband Alfeld zu Ausbildungszwecken zunehmend eingesetzt wird, ist so ausgestattet, dass seine Träger die aufgeführten Einschränkungen deutlich wahrnehmen. Spezielle Kopfhörer, Sicht erschwerende Brillen, Tremor-Simulationshandschuhe, Gewichte und eingebaute Bewegungssperren lassen junge Träger deutlich spüren, mit welcher drastischen Veränderungen der alternde Mensch zurechtkommen muss.

Nach einer Informationsveranstaltung mit Katharina Lehr von der DRK Alfeld Mobile Haus- und Service GmbH schlüpfen zehn Teilnehmerinnen im Pflegeheim Banteln in den Anzug und übten verschiedene Bewegungen, Aufstehen, Treppensteigen und Trinken.

Wie die Teilnehmer dieses Hineinschlüpfen in das Alter erlebt haben und was ihnen dabei durch den Kopf ging, haben sie nach dem Experiment aufgeschrieben.

Thuong: „Der Anzug ist besonders schwer. Dadurch versteht man, dass das Alter nicht einfach ist. Für mich sehr hilfreich, um unsere Bewohner zu pflegen.“

## „Wischen will gelernt sein“

Smartphonekurse für Senioren in Deinsen und Alfeld

Alfeld/Deinsen. Wie installiere oder lösche ich eine App, wie nutze ich den QR-Code-Reader, wie bearbeite und sichere ich Fotos und Dateien? Für die meisten Menschen ist das Smartphone als Alltagsbegleiter selbstverständlich. Aber viele haben deutlich weniger Berührungspunkte und Schwierigkeiten mit der Bedienung immer neuerer Funktionen. Oft erweist sich der

Umgang mit der sensiblen und manchmal umständlichen Technik als anspruchsvoll und man merkt schnell „Wischen will gelernt sein“. Großen Zulauf fanden und finden die Smartphonekurse des Seniorenbüros und des Ortsvereins Deinsen, die im ersten Halbjahr in einer Online-Version stattfanden. Infos gibt es unter der Telefonnummer (0 51 81) 708 32

DAO: „Ich habe gesehen und gefühlt, woran alte Menschen leiden müssen. Man kann sich nicht richtig bewegen und nicht richtig sehen.“

Renata: „Es ist komisch, wenn man sich nicht so bewegen kann, wie man es gewohnt ist. Ich fand es eine sehr gute Erfahrung. Das sollte jeder mal machen.“

Julia: „Es war sehr spannend, sich in die Lage des Bewohners hineinzusetzen. Man konnte sehen, wie es ist, wenn man nicht mehr so gut laufen kann, etwas festhalten oder allein vom Bett aufzustehen will. Es war auch interessant, die verschiedenen Augenkrankheiten kennen- und erleben zu dürfen.“

Sandra: „Es war eine tolle Erfahrung, sich in die Position eines Bewohners hineinzusetzen, der Seh-, Hör- und Bewegungseinschränkungen hat. Durch die Schulung hat sich die Akzeptanz gesteigert.“

„Für die Mitarbeiter soll erfahrbar gemacht werden, wie sich Alter anfühlt“, so die stellvertretende Heimleiterin Daniela Enkhardt-Kolle. „Die Simulation soll den Teilnehmern einen Perspektivwechsel ermöglichen und so mehr Verständnis und Geduld für Pflegebedürftige erzeugen.“



**Aktuelle Termine und Informationen unter [www.drk-alfeld.de](http://www.drk-alfeld.de)**

Impressum  
Herausgeber:  
DRK-Kreisverband Alfeld e.V.  
Winzenburger Straße 7-8  
31061 Alfeld  
Redaktion:  
Petra Bernotat-Meyfarth  
Tel.: 0 51 81 / 708-29  
E-Mail:  
[p.meyfarth@drk-alfeld.de](mailto:p.meyfarth@drk-alfeld.de)  
Erscheinungsweise:  
Viermal jährlich  
Auflage: 500 Stück

DANKE, DASS  
IHR DA SEID!

Wir danken unseren  
Mitarbeitenden und  
Mitgliedern für ihren  
Einsatz – nicht nur in  
dieser Zeit.



DRK-Kreisverband  
Alfeld e. V.



Wie fühlt sich Alter an?  
Projekt im PH Banteln

Seite 4



# DRK direkt

Informationen aus dem DRK-Kreisverband Alfeld e.V.

Ausgabe Juli 2021

## Testen und Impfen gegen Corona

DRK-Kreisverband Alfeld im Einsatz in der Region

Alfeld. Bei der Bewältigung der Corona-Pandemie ist der DRK-Kreisverband Alfeld seit über einem Jahr engagiert. Wesentlich dazu gehören auch das Testen und das Impfen. Seit Ende vergangenen Jahres sind drei Mobile Impfteams des DRK im südlichen Landkreis Hildesheim im Einsatz und impfen in den Pflegeeinrichtungen. Außerdem sind sie auch in den Kommunen im Einsatz. Dabei helfen vor Ort auch oft die Mitglieder der Ortsvereine, wie etwa in Elze, wo Anfang Mai rund 100 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren aus der Einheitsgemeinde Elze ihre Erstimpfung erhalten haben. Alle Beteiligten, sowohl vom DRK als auch den Einrichtungen und Verwaltungen arbeiten Hand in Hand und sind eingespielte Teams. Unterstützung gab es vom Kreisverband Alfeld auch beim Testen in den Kitas der Stadt Alfeld. Über mehrere Wochen waren Mitarbeiter vor Ort im Einsatz, um zweimal die Woche das Kita-Personal zu testen.



DRK-Mitarbeiterin Sabrina Kunst testete das Personal in den Alfelder Kitas



Miriam Johnsen vom Mobilien Impftteam impft Sabine Aue von der Mobilien Haus- und Service GmbH



Conny Henkel und Ursel Marquardt vom Ortsverein Elze unterstützen die Impfungen in Elze

# Flexibilität schafft Familienfreundlichkeit

Gronau. Berufstätige Eltern stehen häufig vor der Herausforderung, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Gerade wenn die Arbeits- und Urlaubszeiten nicht zu den Öffnungszeiten von Krippe, Kita und Hort passen oder wenn die Kleinen mal krank sind, wird es schwierig. Während der Corona-Pandemie kamen weitere Probleme durch geschlossenen Kitas und Schulen hinzu. Der DRK-Kreisverband Alfeld setzt deshalb auf flexible Arbeitsbedingungen und bot darüber hinaus im vergangenen Jahr auch eine Notbetreuung für die Kinder von Mitarbeitenden an.

„Wir bemühen uns, die Dienste gerade für die jungen Mütter mit den persönlichen Belangen zum Beispiel auch dem Homeschooling in Einklang zu bringen“, sagt Sabine Meyer, Fachbereichsleitung beim DRK Alfeld. Sabine Meyer hat gerne Mütter in ihren Teams. „In der Pflege brauchen wir nicht nur Fachkenntnis, sondern auch die Fähigkeiten, die man in der Familie lernt und mitbringt. Das sind Kompetenzen, die wir sehr schätzen.“ Das überzeugt auch die Mitarbeitenden. Daniela Angel und Janna Kleinert arbeiten als Altenpflegerinnen in der DRK-Sozialstation Gronau-Duingen und sind beide Mütter von kleinen Kindern. Daniela Angel hat zwei Söhne im Alter von zehn und sieben Jahren, das dritte Kind wird im Spätsommer erwartet. „Die Arbeitszeiten sind für mich optimal“, sagt die 35-Jährige, die auch in der Elternzeit mit ihren Kolleginnen in Verbindung bleibt. Sie hat eine halbe Stelle, die individuell auf sie zugeschnitten ist. „Meine Wünsche werden, wenn möglich berücksichtigt“, sagt die 35-Jährige. „Ich mache zum Beispiel gerne Spät- und Wochenenddienste, da ist mein Mann zu Hause.“ Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester hat sie in verschiedenen Krankenhäusern gearbeitet. Nachdem ihr zweiter Sohn 2014 geboren wurde, fing sie zunächst auf 450-Euro-Basis in der DRK-Sozialstation an. „Das war toll, dass das sofort geklappt hat.“ Bei ihrer Arbeit mag sie vor allem das eigenverantwortliche Arbeiten und den Kontakt zu den Patienten. Auch das Team sei toll und sehr kollegial. Das schätzt auch Janna Kleinert. „Die Kollegen unterstützen mich im Notfall und haben Verständnis, wenn die Kinder



Daniela Angel



Janna Kleinert

krank sind oder es andere Zwischenfälle gibt“, sagt die 29-Jährige.

Ihr Dienstplan sei passend auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten, sagt Janna Kleinert. Vor der Arbeit kann die gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin ihre Tochter (sieben Jahre) in die Schule und ihren Sohn (zweieinhalb Jahre) in die Kita bringen. „Nach der Arbeit kann ich dann meinen Sohn wieder abholen – ganz ohne Stress.“ Im ambulanten Pflegedienst habe sie keine weiten Arbeitswege. Sie starte sozusagen von der Haustür aus, weil ihr Einsatzgebiet im Umkreis ihres Wohnortes liege.

„Wir versuchen, wenn möglich, lange Anfahrtswege zu vermeiden“, sagt Sabine Meyer. Auch Fort- und Weiterbildungen würden explizit für Mütter angeboten. Das schätzen auch die Mitarbeitenden. „Toll, dass es diese Option gibt“, sagt Janna Kleinert.

„Wir als Arbeitgeber müssen sinnvolle Rahmenbedingungen für Eltern anbieten“, betont auch Mario Eißing, Vorstand vom DRK-Kreisverband Alfeld. „In Hinblick auf junge Eltern heißt das, dass wir so gut es geht gemeinsam nach Wegen suchen, wie sie Familie und Berufstätigkeit gut miteinander vereinbaren können.“ Davon, so Eißing, würden letztendlich nicht nur die betreffenden Mitarbeitenden profitieren, sondern auch das Unternehmen selbst. „In der Pflege sind wir auf motivierte, qualifizierte und verlässliche Mitarbeitende angewiesen und möchten diese natürlich auch halten.“

# Digitale Job-Dating-Days

Alfeld. Für Jugendliche war es im Lockdown schwer, sich über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit machte sich breit. Auch die Ausbildungsmesse „Job-Dating-Days“ (JDD) musste im vergangenen Jahr ausfallen. Im März dieses Jahres wurde sie nachgeholt - in digitaler Form. 20 Schulen, aber auch jeder andere Interessierte waren eingeladen, sich über aktuelle Ausbildungsmöglichkeiten in der Region zu informieren. Insgesamt 52 Firmen haben sich daran beteiligt. 4.000 Interessierte tummelten sich in der virtuellen Messehalle.

Auf dem digitalen Messestand des DRK-Kreisverbandes Alfeld wurde die Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann vorgestellt. Für Besucher gab es viel zu entdecken. Im „Flyerständer“ konnten verschiedene Materialien abgerufen werden. Darüber hinaus gab es Filme über die Ausbildung und das Unternehmen. Für alle Fragen der Messebesucher waren Ausbildungsleiter Fabian Binnewies und die Praxisanleiterinnen Vanessa Soare und Petra Trage per Chat zu erreichen. Das Angebot kam sehr gut an. Auch die Veranstalter der Messe und die Lehrkräfte

waren zufrieden.

Für die Jugendlichen boten die JDD eine gute Möglichkeit, sich zu informieren. Viele Schüler hätten sich schneller getraut, einen Chat zu beginnen. Bei einer Präsenzmesse hätten sie oft Hemmungen, das Standpersonal direkt anzusprechen, hat ein Lehrer beobachtet.

Aufgrund der positiven Feedbacks soll die Ausbildungsmesse im Herbst voraussichtlich noch einmal „digi-real“ in Form einer Hybridveranstaltung stattfinden.



Der virtuelle Messestand: Vanessa Soare und Fabian Binnewies waren als sogenannte Avatars eingebunden



Gronau. Im Rahmen einer zivil-militärischen Zusammenarbeit waren auch im DRK-Alten- und Pflegeheim Gronau mehrere Wochen Soldaten im Einsatz. Sie unterstützen das Team vor allem beim Testen.

Täglich mussten rund 150 Corona-Tests bewältigt werden. Sowohl Vorstand Mario Eißing als auch Heimleiterin Susann Decker bedankten sich bei den Soldaten für die Unterstützung.